

2 £ bekam ich für das erste Porträt, und bald rannte man mir die Bude ein. Und später sah ich, daß es auch ohne Photo ging. Und als einer der ersten kam ich nach der russischen Revolution nach Moskau, um das dortige Konsulat wieder aufzubauen. Bald war alles wieder im Gang, und ich gab auch verbotene Funksprüche nach Deutschland auf. Nur den Geldschrank konnten wir nicht öffnen. Da holten wir einen richtigen Geldschrankknacker, der schmiß nur mit seiner Mütze ein bißchen dagegen, und er war uff. Damals war ich ein Tacko (fester Junge). Ging ich auf die Straße, hatte ich gleich zwei Detektive hinter mir. Los wurde ich sie nur, wenn ich mich umdrehte und ihnen in die Schnauze schlug.

Nu sitze ich in meinem Laden, und ich habe scharfe Ohren, und wenn eener was draußen vor der Scheibe murmelt von meinen Arbeiten, so höre ich es und hole ihn mir rein und rede so lange auf ihn ein, bis er überzeugt ist.“ Verzeihen gibt es nicht, Proportionen —, sind immer richtig.

Ob Ingel der hohen Kunst genügt, ob er Kitsch macht, steht nicht zur Debatte. Er klebt die Leute auf den Modellstuhl — und sie sind ähnlich, basta!

Rudolf Großmann

Fein. Frau P. ist schrecklich vornehm. In einem Restaurant bestellt sie: „Bitte, ein Kompó!“ — Der Ober ist da nicht minder fein: „Ananá oder Apfelmú?“

Ein polnischer Romancier von europäischer Bedeutung

MICHAŁ CHOŹROMAŃSKI
Die weißen Brüder

Roman. Ganzleinen RM. 4.80, kartoniert RM. 3.50

„Realistisch und doch märchenhaft schön sind die Bilder dieses Romans gezeichnet. Er wirkt wie ein Triptychon, in dessen Mitteltafel das verzweifelte Ringen des todesmatten Nachrichtenoffiziers aufgezeichnet steht, auf dessen Flügelbildern aber das Anheil lauert, hier in der zähen Verfolgung durch den Scheckisten, dort in der Gestalt der weißen Leinentücher, dem Schnee des ewigen Rußlands.“
Lokal-Anzeiger, Berlin

„Das ist mit einer Eindringlichkeit geschildert, die diesen kleinen Roman in die Nachbarschaft von Gogol und Franz Kafka stellt.“
National-Zeitung, Basel

Früher erschien:

Eifersucht und Medizin

Roman. Ganzleinen RM. 5.50, kartoniert RM. 4.—

„Eine Dichtung voll Feinheit und Schärfe. Sie wächst zu unheimlicher Größe. In diesem Roman begegnet man dem Schatten eines Dostojewskij, wie man die Farben eines Joseph Conrad entdeckt. Dieser Roman offenbart letzte Wahrheiten. Er ist mit dichterischer und geistiger Gewalt geschrieben; ein genialer Wurf.“
Berliner Tageblatt

Durch jede gute Buchhandlung zu beziehen. Sonderprospekt kostenlos

Wilh. Gottl. Korn Verlag · Breslau